



Pfarrer i.R. Jürgen Düsberg (l.) und Pfarrer i.R. Hartmut Hegeler (r.) bei der Rechercharbeit am Computer.

Versteckte Familiengeschichten

DÜSBERG UND HEGELER dokumentierten Grabplatten

UNNA – Die beiden Pfarrer i.R. Jürgen Düsberg und i.R. Hartmut Hegeler haben sich in den vergangenen zwei Jahren den insgesamt 62 Grabplatten in der Ev. Stadtkirche Unna gewidmet. Aus den umfangreichen Rechercharbeiten zu den Familien-Grabplatten und den Geschichten dazu ist eine rund 200 Seiten starke Dokumentation entstanden. Bisher gab es zu den Grabsteinen, die seit vielen Jahren an den inneren Seitenwänden bzw. im Nebenraum unter der Empore in der Kirche aufgestellt sind, keine Aufzeichnung.

Dabei waren nicht alle Grabplatten frei zugänglich. 15 Steinplatten stehen unter der Orgelempore und sind teilweise überbaut. So versperren Schränke und der Treppenaufgang zur Orgel den Zugang und verdecken große Teile der Grabplatten. Für die Dokumentation freigeräumt werden musste auch die gut erhaltene Grabplatte von Caspar Smitz. Sie steht unter der Orgelempore direkt an der Nordseite. Caspar Smitz (9.10.1619 gestorben) war Richter in Unna. Er war verheiratet mit Clara von Büren. Die Familie Büren stellte in Unna mehrere Bürgermei-

ster und betätigte sich seit dem Mittelalter mit der Salinengewinnung. In Unna erhalten geblieben ist nicht nur die Grabplatte mit den Wappen der Familie Smitz (Schmitz) und von Büren, sondern auch deren Häuser. So erwarb Caspar Smitz im Jahr 1600 das Haus Klosterstraße 12, das heutige Standesamt. Dazu gehörte auch das dahinterliegende Gebäude Klosterstraße 18. An diesem früheren Ackerbürgerhaus sind noch heute die Familienwappen über dem Torsturz zu erkennen.

Caspar Smitz gehörte zudem dem Vorstand der reformierten Gemeinde in Unna an. Als herzoglich-klevischer, später kurfürstlich-brandenburgischer Richter war er eine prägende Persönlichkeit der Gemeinde und am Erwerb des Privathauses an der Massener Straße 15 beteiligt, welches als reformierte Kirche genutzt werden sollte. In dieser Zeit gab es teils heftige Konfessionskämpfe. Dennoch wurde Caspar Smitz am 12. Oktober 1619 in der lutherischen Stadtkirche begraben. Daraufhin kam es zu Streitigkeiten zwischen Lutheranern und Reformierten wegen es Sarglakens. *sd*

Die Grabplatte von Caspar Smitz ist nicht frei zugänglich. Nur das Allianzwappen Smitz und von Büren ist zu erkennen.

